

Politisches Speed-Dating am 19.10.2011 im Rathaus Stuttgart



Dokumentation der Ergebnisse

Anwesende

Ca. 60 Jugendräte und weitere Jugendliche

Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderats:

Herr Dr. Kübler (CDU)

Frau Vowinkel (SPD) (bis 19 Uhr anwesend)

Herr Dr. Oechsner (FDP) (ab 19 Uhr anwesend)

Herr Rockenbauch (SÖS/Die Linke)

Mitarbeiter des Haupt- und Personalamt, Koordinierungsstelle Jugendbeteiligung

Mitarbeiter des Stadtjugendring Stuttgart e.V.

Ablauf

Das „politische Speed-Dating“

Spielregeln und Verlauf:

- Jedes Gemeinderatsmitglied durchläuft alle Themengruppen.
- Jeder Jugendliche teilt sich einem Thementisch zu.
- An jedem Thementisch steht eine Gesprächsleiterin/ein Gesprächsleiter bereit.
- 15 Minuten Gesprächszeit an jedem der Thementische.
- Auf Signal werden die Gespräche beendet und die Mitglieder des Gemeinderats wechseln zum nächsten Thementisch.
- An jedem Thementisch wird ein kurzer Aufriss der Sach- und Problemlage durch die Jugendlichen gegeben.

Ziel ist es, dass nach einer kurzen Diskussion zwischen Jugendlichen und Gemeinderatsmitgliedern weitere mögliche Schritte vereinbart werden.

Ergebnisse

Verkehrsentwicklung

Fragestellungen:

- Zukunftsweisende Verkehrskonzepte, sinnvolles Zusammenspiel der unterschiedlichen Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Fußgänger etc...)?

Jugendliche fordern:

- Ausweitung der Nutzungszeit des Scool-Abo.
- Nachtverkehr: Verbesserungen und Ausweitungen auch in Ferienzeiten.
- Denkbar wäre auch eine Verteilung der vorhandenen Kapazitäten auf mehr Wochentage und einen Nachtzuschlag von 5 Euro. Die Nachfrage würde bei entspr. Angebot steigen.

Position SÖS/Linke

- Schrittweise Einführung des kostenlosen ÖPNV, zunächst für Bedürftige und Kinder-/Schülergruppen - Finanzierung durch Autofahrer (City Maut) und weniger Reparaturen an Straßen

- Vorteile: Geringere Lärmbelästigung, geringere Gesundheitsbelastung
Vorschlag an Jugendliche: Eigene Aktionen durchführen und Konzepte mit Finanzierungsideen vorlegen

Position CDU

- neue Fahrzeuge müssen wegen neuer Sicherheitsanforderungen beschafft werden. Bei mehr Nachfrage wird mehr Sicherheitspersonal erforderlich
- ÖPNV braucht mehr Geld! Derzeit liegt der Schwerpunkt im Haushalt bei Kitas und Schulen

Position FDP

- Erweiterung sei immer eine Frage der Wirtschaftlichkeit, Defizit der SSB ist derzeit auf 24 Mio. begrenzt
- Eine sternförmige Bedienung der Bezirke derzeit nicht finanzierbar

Jugendliche empfehlen:

*Das Bsp. Karlsruhe mit dem Sponsoring des Nachtverkehrs heranziehen.
Mehr Nachtbusse – mehr Gewerbesteuer*

Fazit: Vertreter des Gemeinderats nehmen die Anregungen auf und leiten diese ggf. an entsprechende Gremien weiter.

Freizeitmöglichkeiten/Treffpunkte

Fragestellungen:

- Freizeitmöglichkeiten und Freiräume für Jugendliche?
- Wie können Jugendliche bei neu zu schaffenden Freizeitmöglichkeiten beteiligt werden?

Jugendliche fordern:

- Realisierung der „Downhill-Strecke“ von Degerloch nach Süd
- Mehr Treffpunkte für Jugendliche zwischen 14 und 17. Mehr Grillplätze in den Stadtteilen könnten hierbei ein Weg sein, Abhilfe zu schaffen.
- Unterstützung bei der Umsetzung von Open Air Kinos in Kooperation mit Vereinen und selbstorganisierten Partys
- Eine vom Jugendrat Mühlhausen selbstorganisierte Party fand in der Burgruine Stuttgart-Hofen statt; weitere Partys werden von der Organisationsgruppe „Ruiniert“ angestoßen und durchgeführt.

Position CDU

- Herr Kübler informierte darüber, dass die CDU einen Antrag in den Haushalt einbringen wird, der vorsieht, 90.000 Euro für 2012 zur Realisierung einer „Downhill-Strecke“ bereitzustellen.

Position SÖS

- Anträge zur „Downhill-Strecke“ werden unterstützt.
- Herr Rockenbauch stellt fest, dass es zu wenige selbstverwaltete Jugendhäuser in Stuttgart gibt. Dies könnte ein Weg für eine Verbesserung der Situation sein.

Position FDP

- Anträge zur „Downhill-Strecke“ werden unterstützt.
- Herr Dr. Oechsner informiert, dass die FDP sich für mehr Freiflächen für Jugendliche einsetze und dies auch durch den einen oder anderen Haushaltsantrag verdeutlicht werde.

Gewalt unter Jugendlichen

Fragestellungen:

- Wo findet in Stuttgart Gewalt unter Jugendlichen statt und in welcher Form?
- Welche Lösungsmöglichkeiten bestehen?
- Welche Hilfsangebote für Jugendliche gibt es in Stuttgart?
- Was können Jugendliche selbst tun?

Jugendlichen schildern Probleme:

- Alkoholproblematik, Aggressivität
 - am Berliner Platz
 - in den Stadtbahnen
 - in überfüllten Discos
 - auf der „Theo“
- Gewalt an Schulen äußert sich vor allem in verbaler Gewalt
- Diskriminierungen, Anfeindungen auf der Straße („Deutschen-, Ausländerfeindlichkeit“)

Position SPD

- Anfrage bei der Stadtverwaltung (Kontrolle bei überfüllten Discos) ergab Verweis auf die Zuständigkeit des Ordnungsamts
- Gewalt an Schulen → mögliche Lösungen:
 - Präventionsprojekte
 - Schulsozialarbeiter (Land beteiligt sich wieder an der Finanzierung)
 - Antiaggressionstrainings
- „Ausländer-/Deutschenfeindlichkeit“ → mögliche Lösungen:
 - Integration und Bildung
 - Schaffen von Begegnungen, wie schulübergreifende Projekte, z.B. Jugendrat Möhringen
 - Sprachförderung („Mama spricht Deutsch“)

Position SÖS/Linke

- Sicherheit im ÖPNV → mögliche Lösung:
 - Zugbegleiter in Stadtbahnen abends als Servicekraft statt Sicherheitsdienst(Finanzierung?)
- Auf der „Theo“ nicht noch mehr Polizeistreifen, da diese ebenfalls Aggressionen auslösen können
- Gewaltproblem ist auch ein Bildungsproblem → mögliche Lösung:
 - Ganztageschule/längeres gemeinsames Lernen

Position CDU

- Beantwortung der Anfrage Nr. 60/2011
 - Dabei überrascht, dass die subjektive Wahrnehmung der Gewalt anders ist als die tatsächlichen Zahlen (Rückgang bei den Tatverdächtigen). Aber: Starker Alkoholkonsum am Wochenende verursacht eine Herabsenkung der Hemmschwellen
 - Verbale Gewalt (Diskriminierungen) im Stadtteil/an Schulen.
 - Mögliche Lösung: Gelingende Integration durch Maßnahmen, wie
 - Sprachförderung für Eltern „Mama spricht Deutsch“
 - Sportprojekte, z.B. „Spannung unterm Korb“
 - gemeinsames Lernen, Lerngruppen, etc.
- Folge: Evtl. neue Anfrage der CDU zur Gewalt unter Jugendlichen in Schule